Abendzeitung, 17.07.07, S.8

Südstadt-Skulpturen: Bildung für Steinewerfer?

»Haltestelle!Kunst«: Freiluft-Ausstellung als erzieherische Maßnahme im Problemviertel

Haltestellen heißen nicht so, weil sie einladen, sich hinzustellen oder aufzuhalten. Haltestellen sind in ihrer schnöden Funktionalität und mit großformatigen Werbeträgern als einzig dekorativem Element keine bezaubernden Orte. Auch und vor allem nicht in manchen Ecken der Südstadt, wo der Stahl der Häuschen noch ein bisschen kälter, die Betonbefestigungen noch ein bisschen grauer anmuten als anderswo.



„Portrait von Mann und Frau": Preisträger Peter Lundberg und seine monströse Beton-Anatomie.

„Haltestellen", die mit diesen Attributen ihrer VAG-Namensvettern überhaupt nichts zu tun haben, finden sich seit Sonntag ebenda, in Nürnbergs Südstadt: „Haltestelle!Kunst". Elf an der Zahl mit 86 Skulpturen von 38 Künstlern aus aller Welt verändern bis zum 15. August das Gesicht der Straßen und Plätze zwischen Galgenhof und Hummelstein. Sorgen für bunte Farbsprengsel im tristen Grün-in-Grau des Südstadtparks, wie Ingrid Dickschat-Lorenz' Keramik-Gesicht. Oder zeigen, nur einen Steinwurf entfernt, dass Beton mehr kann, als von manchem Stadtplaner angenommen: „Portrait von Mann und Frau", heißen die Plastiken, die ihren Schöpfer, den Amerikaner Peter Lundberg, um ein Dreifaches überragen. Entsprechend bescheiden habe er mit dem ersten Preis (dotiert mit 1500 Euro) „nie gerechnet". „Voller Energie" seien seine Skulpturen, lobte Jury-Mitglied Peter Meyer, Dozent für Kunstzerziehung an der Uni Erlangen-Nürnberg, sie bestächen dank ihrer Lichtreflexionen durch „eine besondere Leichtigkeit".

Und durch die offensichtliche Anspielung auf menschliche Genitalien durchaus Sprengstoff: Schließlich wurde Ruslan Korovkov, der, ebenfalls im Südstadtpark, eine pralle weibliche Sandbüste geschaffen hatte, bei seinen Arbeiten von, wie er sagte, „Islamisten" bedroht: „Wir kommen wieder", sollen sie gesagt haben. Tatsächlich wurde sein Werk in der Nacht zum Sonntag trotz Wachdienst-Patroullie mit Steinwürfen stark lädiert. Aber obwohl auch andere Arbeiten, wie die des Niederländers Hubertus Schaper, angegangen wurden, hält Preisträger Lundberg die Südstadt für „den idealen Platz" für diese Freiluft-Ausstellung. Weil sie international und vielschichtig sei wie die Exposition eben.



Fränkisches Aphrodisiakum: „Sex auf Kraut" von Angelica Reinecke. Fotos (2): Klaus Schillinger

Aber auch mit großen sozialen Problemen behaftet. Wo Kunst nicht als Kunst wahrgenommen, sondern als störend empfunden wird? „Kunst darf nicht gefällig sein", merkte Kulturreferentin Julia Lehner an. Ob es nun tatsächlich Koran-Fundis waren oder – wahrscheinlicher – gelangweilte Jugendliche, die die Arbeiten zerstört haben, spielt da keine Rolle. „Es ist ein Zeichen von Nicht-Erziehung", schimpfte Projektleiter Gottfried Rimmele. Und muss es als Leiter des Südstadtladens wissen.

Bleibt die Hoffnung, dass „der Bildungsansatz" greift, den Kuratorin Angelica Reinecke dem Projekt beimisst. Dass diese Haltestellen tatsächlich als Plätze zum Innehalten und Nachdenken angenommen werden. **S. Windschall**